



Seite 794

Bonner Zeitung vom 15. Juli 1891.

Und auch regierungsetzige die Nachteile nicht verkannt werden, welche hierdurch weiteren Bodenverlusten zugestellt werden und schon seit längerer Zeit ist deshalb die Ausserordentlichkeit der Regierung auf diese Frage gelenkt. Im Verlaufe des Jahres 1889 war bei den Einzelregierungen eine Frage über diese Mängel und über die Abhilfemittel veranlaßt worden, welche ergeben hatte, daß in der That hier ein Fehl vorlag, aus dem man mit geringererischen Maßnahmen vorgehen müsse. Andererseits hatte sich aber auch herausgestellt, daß die Abzahlungsgebäude vielfach, namentlich beim Anlauf kleinerer Wahlen durch weniger bewilligte Leute zu deren Arbeitgebernd einem vorhandenen Bedürfnisse entsprechen und deshalb ihre Ersparnisse nicht geschahen würden. Dieser Umstand machte die Behandlung der Frage äußerst schwierig und zielstrebig.

Von der schlesischen Katholiken-Beratung, die in der vergangenen Woche in Katzbach tagte, heißt die „Kreuzzeitung“ nach folgenden gegen die grosspolnischen Agitatoren im Ober-Schlesien gesetzten Beschlüsse mit:

Die 14. General-Beratung der Katholiken Schlesens spricht die Bedauern darüber aus, daß in letzter Zeit Verhältnisse sich bilden, unter den Oberhaupten des Friedens zu fören und Wirkungen zu führen. Alle Sprachen sind eine Gabe Gottes und haben gleiche Berechtigung sie für Fortdauer, die für man in geistlicher und gesetzlicher Weise stimmt soll; aber man darf die Nationalität nicht übersehen, das ist die Einheit des Glaubens und des Friedens der Bürger und die Patriotischkeit, für welche die Oberhaupter höher über die Sache des Centrums gekämpft haben.

Laut einer Statistik des Cultusministeriums betragen in Laufe des Jahres 1890 die Schenkungen an evangelische Kirchen etwa 972,000 M., an katholische 1,412,000 M. Dabei sind indes nur die Schenkungen über 3000 M. berücksichtigt, deren Annahme bekanntlich die allerhöchste Genehmigung erforderlich ist.

Ein Schriftsteller, dessen Glaubenswissen wie dahingestellt sein lassen, will wissen, daß der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck in Hannover demnächst seinen Abschied zu nehmen beabsichtige. Der zweite Sohn des früheren Reichskanzlers soll angeblich die Bewaltung von Bismarck übernehmen, während der älteste Sohn, Graf Herbert Bismarck, zunächst das Familienstammburg Schönhagen übernehmen würde.

Der preußische Gesandte bei der Curie, Herr v. Schröder, wird demnächst das übliche längere Sommerurlaub antreten. Er gedenkt den großen Theil desselben, wie alljährlich, bei seinen Verwandten in Südtirol zu verbringen. Alle wichtigen Verhandlungen, die er vor Kurzem mit der Curie zu führen hatte, insbesondere die wichtige Periode bezüglich Wiedereinführung des Erzbistums Polen-Syrien, ruhen gegenwärtig vollständig.

Wie aus Posen gemeldet wird, kommt Kaiserin Friedrich als Chef des Leibjäger-Regiments Nr. 2 zu dessen 150-jährigem Jubiläum am 9. August nach Posen, um die Parade des Regiments abzuhalten.

Zoppot, 14. Juli. Die Flottenmandate sind seit Freitag in Gegenwart des commandierenden Admirals F. v. d. Gold statt. Wie hier von gut unterrichteter Seite verlautet, werde das Wandergeschwader nicht, wie ursprünglich angeordnet war, schon Anfang nächsten Monats abziehen, sondern wahrscheinlich noch mehrere Wochen in der Hafeneinfahrt verbleiben und seine Männer fortsetzen, um dann sofort zu den Festungsangriffsmannschaften nach Kiel zu gehen.

Wilhelmshaven, 13. Juli. Zur Begleitung Se. Majestät des Kaisers auf der Nordlandreise ist heute ein Schiffszeugnis des Torpedoboots und gestern die Corvette „Prinzess Wilhelm“ in See gegangen.

Bromberg, 14. Juli. Minister Dr. Miquel ist, von Thorn kommend, um 7 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Regierungsrätsleuten v. Tieckmann empfangen. Der Minister flog im „Worly“ Hotel ab, wo ihn der Chef Bürgermeister Brücke begrüßte. Minister v. Berlepsch trifft heute Abend 11 Uhr von Dirschau hier ein.

Braunschweig, 13. Juli. Die Feier der Enthüllung des Abts-Denkmales stand heute Vormittag in Gegenwart von Abordnungen deutscher und deutsch-amerikanischer Gefangene statt. Die Festrede hielt Herr Commerzienrat Mittmeyer. Stadtbaudirektor übernahm das Denkmal Namens der Stadt. Als Vertreter der Bundesländer dankte Guard-Groß-Bremen Namens der deutschen Sängergesellschaft. Schließlich wurden Abscheide gelungen und zahlreiche Reden aus allen Theilen Deutschlands am Denkmale niedergelegt.

München, 14. Juli. Stadtbaurat Conrad Fischer hat vor einiger Zeit im Gemeindedilettum die Bildung einer Gesellschaft zur Bekämpfung billiger Arbeiterwohnungen angeregt. Stadtbaudirektor übernahm eine im Hause der Gesellschaft aufgestellte Adress, sowie einen prachtvollen Rosenstock entgegen und erfuhr die Vorsteherin, Frau Helene Adelmann, ihr regelmäßiges Besuch über den Beelitz zu erhalten, der eine der eindrucksvollsten Anstalten sei, welche sie habe kennen lernen.

Während der Kaiser gestern beim deutschen Postamt in Carlton House Terrace feierte, brachte ihm der deutsche Botschafter unter Mitwirkung des Leiterhauses des deutschen Turnvereins ein Ständchen.

London, 14. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend nach Edinburgh abgereist. Auf dem ganzen Weg bis zum Bahnhofe wußte sich eine ungewöhnliche Menschenmenge anzusammeln. Der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Cambridge geleiteten ihn bis zum Bahnhofe, wo sich Graf Haugwitz, das Personal der deutschen Botschaft und zahlreiche Würdenträger eingefunden hatten. Auf die Abschiedsworte „good bye“ erwiderte der Kaiser: „Nicht good bye sondern auf Wiedersehen!“ Der Zug fuhr um 10.40 Uhr unter Hochwesen der Besammlungen ab.

Wie verlautet, hat Se. Majestät die Mitglieder der deutschen Botschaft durch Ordensverleihungen ausgezeichnet und den englischen Herren, welche zur Dienstleistung befohlen waren, kostbare Geschenke gemacht.

Graf Haugwitz richtete im Auftrage des Kaisers an den Lord Mayor ein Schreiben, in welchem er den vergangenen Dank des Kaisers für die glänzende, in der Goldhalle aufgezeigte Geschenkschau ausdrückt und ihn bittet, den Einwohnern Londons des Kaisers und der Kaiserin Dank für den bei ihrem Besuch in der Offizialität sonst gezeigten Aufmerksamkeiten zu übermitteln.

Der britische und auswärtige Schiedsgerichts-Gesellschaft ist auf ihre am 10. d. durch den deutschen Botschafter Grafen Haugwitz dem Kaiser übermittelte Adresse ein Antwortschreiben des Postchefs zugesandt, welches besagt, der Kaiser habe die vorherige Befürchtung baldst entgegengenommen und den Postchefs darauf aufmerksam gemacht.

Die Kaiserin, welche bekanntlich unter dem Incognito einer Gräfin von Ravenstein reist, ist gestern Abend in Holzkirch eingetroffen, wo sie am Bahnhofe von den Prinzen erwartet wurde. Sie fuhr im offenen Wagen nach ihrer Wohnung; unterwegs wurden ihr zahlreiche Komplimente in den Wagen geworfen. Der Kaiser kommt wahrscheinlich nach seinem Besuch in Norwegen auf einen Tag nach Holzkirch.

Leith, 14. Juli. Der Kaiser wurde bei der Ankunft auf dem felslich geschmückten Bahnhofe von dem Streckenmeister, dem deutschen Consul, dem Commandeur des Nord-Diagramm, General-Annelies, und anderen höheren Beamten empfangen. Seine Majestät begab sich vom Bahnhof sofort zu Wagen nach dem Hofen und von dort mittels des bereitstehenden Bootes der „Hoch“ „Hohenzollern“ an Bord der Leytern. Auf die Fahrt zum Hofen wurde der Kaiser von der Botschaft mit begeisterten Empfehlungen begrüßt. Bei der Ankunft auf der Leytern gab der „Stoß“ Salutabgabe ab. Der Kaiser nahm an Bord der „Hohenzollern“ das Frühstück ein und fuhr sodann den Fisch-Zug hinunter bis nach Queenstown, um die berühmte Hohenzollernbrücke zu besichtigen. Sodann schied der Kaiser in den Hofen zurück und legte bei bedecktem Himmel aber glänzendem Fahrwetter und gefolgt von dem Kreuzfloss „Prinzess Wilhelm“ nordwärts ab.

(Widerpreis) Camille Pelletan war so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte. Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-

Antrag:

Die Amnestie ist unverschämtes Vorn, wie die Herren Théophile und Camille Pelletan waren so ungern, den Amnestie-Antag auf seine Rechnung zu nehmen, wie er erklärt, um den Bourguignons nicht einen Sieg zu gönnen, der ihnen nicht gehörte, und um der republikanischen Majorität dennoch eine Gelegenheit zu bieten, ihre Pläne gegen die Arbeiter-Demokratie zu erfüllen und ein notwendiges Verhinderungswerk zu vollbringen. Damit hatte der Chefredakteur der „Justice“ um so geringerem Erfolg, als Théophile und Dérouléde sich seinem Antrag anschlossen. 258 gegen 170 Stimmen sprachen sich gegen den Übergang zur Einheitsberatung aus. „Es lebe die Freiheit, die Gleichheit und Brüderlichkeit!“ rief Dérouléde mit dröhrender Stimme, als man dies Resultat verkündigte.

Die „République française“ schreibt zu dem vorgestrichenen Amnestie-



**Reste**

in ganzwollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, bis zu 8 Meter

**Reste**

in schwarzen Cachemires, schwarzen Fantasie-stoffen u. schwarzen Grenadines, bis zu 8 Meter

**Reste**

in Foulards und Surahs zu Costumes und Blousen, bis zu 16 Meter

**Reste**

in Cattun, Satin, Mousseline de laine, bis zu 10 Meter

**Reste**

in Leinen, Chiffon, Madapolam, Hand-tuchgebild in allen Längen

**Reste**

in weissen und crème Gardinen, abgepasst und vom Stück, für 1 bis 5 Fenster

**Reste**

werden, um damit vor Schluss der Saison zu räumen, bedeutend unter Preis ausverkauft.

# Gebr. David.

Reparatur-Werkstätte.

**Gottfried Spindler,**  
Bonn, Königswinter,  
Metallwaren - Handlung, Kupferschmiede und  
Pumpenmacherei,  
liest zu billigen Preisen als Specialität:  
**Bierdruck - Apparate und Armaturen**  
in anerkannt solider Ausführung.  
Lager in garantirt chemisch reiner Kohlensäure.  
Reducuir-Ventile (Kohlensäure-Automaten).  
Täglich Versenden von Kupfer- und Eisen-Geschirren.  
Lager in Sang-, Druck- und Regen-Pumpen.  
Ausführungen in Kupfer-Apparates, Kesseln, eisernen  
Behältern und Reservoirs.  
Lager in Gas- und Wasserleitungs-Gegenständen,  
Bade- und Küchen-Einrichtungen, alle technischen  
Artikel für Gas-, Wasser- und Dampfheizung.  
Gummischlauch.



**Killy & Morkramer**  
empfohlen  
wasserdichte Staubmäntel  
in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen.  
Einige Piècen jetzt zum  $\frac{1}{4}$  des eigentlichen Werthes für M. 5, 6, 7 etc.

**Grösste**  
Auswahl in **Tapeten**,  
Teppichen, Wachstuchen, Linoleum, Tischdecken, Cocosmaten zu billigen Preisen bei  
**Emil Kreit**, Breitestrasse 14 a. Tapeten-Reste ganz beson-

Für Baumeister, Bauunternehmer u. Maurermeister.  
Mache hiermit die ergebene Mitteilung, dass meine  
**Ringofen-Ziegelei**

jetzt in vollem Betriebe ist und offerre ich primus Ringofensteinen, anerkannt bestes Material, zum selben Preise wie Feldbrandsteine.

**A. H. Stein**, Ringofen-Ziegelei.

Neues wasserlösliches Desinfections-Mittel  
in Flaschen à 50 Pf. u. M. 1.50.  
En gros & en détail zu bezahlen durch die Drogerie von  
**L. Hasenmüller Nachf.**, Bonn.

**Rollläden** von Stoff & Koln. Wilh. Tillmanns, Rommerscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

**Pet. Winter**, Installateur, Bonn, Bibratgasse 4. fr. & Ingenieur Christ, Bungarten. Alle Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden, von mir persönlich, ausgeführt. Ein Pariser Rechtsanwalt sucht während August und September **Pension** in einer guten Familie in über bei Bonn. Briefe mit Preis u. Ref. unter B. A. 27. an die Quedlinburg u. B.

## Zur Feier der Einführung des Herrn Bürgermeisters Spiritus

am Samstag den 18. Juli 1891, Nachmittags 6 Uhr, im großen Saale des Gasthauses zum „Goldenen Stern“

## Fest-Essen

statt. Der Preis des Gouveris beträgt unter Einschluß der Unkosten fünf Mark.

Plätze zum Einziehen liegen auf: im „Goldenen Stern“, in der Lese- und Erholungs-Gesellschaft und im Bonner Bürger-Verein.

## Das Fest-Comité.

F. W. z. e. K.  
Mittwoch d. 15. Juli d. J., 7 Uhr, J. I.

## Bahnhof Rolandseck.

Donnerstag den 16. Juli 1891:

## Großes

Militär-Concert,

ausgeführt, ganzem Trompeten-Corps

b. hofaren-Rgt. König Wilhelm I.

in Uniform, unter Leitung des Stadtkapellmeisters

## G. Hierse.

Entree 50 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das

## Concert in den Silber Statt.

Karten für Fremde, durch Mitglieder eingeführt, sind bis zum 18. Juli zu Mk. 3.00, später zu Mk. 4.00, bei Herrn

Job. Schumacher, Sternstrasse, zu haben.

## Hôtel Kley.

Donnerstag den 16. Juli 1891, Nachmittags 6 1/4 Uhr:

## 9. Philharmonisches Concert

des Kölner städtischen Orchesters, unter Leitung des Herrn Concertmeisters Gustav Hollaender.

### PROGRAMM.

Ouverture Heiling, Beethoven-Ouverture, Lassen, Sylvia-Suite, Delibes, Trans des Nikita, Godard, Struensee-Polonoise, Frühlings-Melodie, Grieg, et al.

Dutzend-Karten à M. 7.50 sind in der Musikalienhandlung W. Sulz-bach, Münsterplatz 19, zu haben. Eintritt an der Kasse 75 Pf.

Plätze zum Einziehen liegen auf: im „Goldenen Stern“, in der Lese- und Erholungs-Gesellschaft und im Bonner Bürger-Verein.

Das Fest-Comité.

## Restaurant

**Wilh. Adtorf**,

Münsterplatz 25.

Der Versand meines ärztlich empfohlenen

**Münch. Löwenbräu**

geschieht in  $\frac{1}{2}$  Liter-Flaschen zu Mk. 3.00, sowie eines hellen Bieres aus der Brauerei

**Wicküler Elberfeld**

in  $\frac{1}{2}$  Liter-Fl. zu Mk. 3.00.

Eine braue, rot-grau färbt Stelle für Raden, zu Rins, S. Stücker, St. Süster, Joltebör, 49, II.

**Rhein-Dampfschiffahrt**

Kölische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Ablaufzeit von BONN vom 14. Mai 1891 ab.

für den Personen- und Güter-Verkehr.

Zu Berg: Morg. 5 Uhr, 7/4 Uhr (Schnellfahrt) — 9 Uhr (Schnellfahrt) nach Mainz; 11 Uhr nach Koblenz; Mittags 12 1/2 Uhr nach St. Goar; Nachmittags 2 1/2 Uhr nach Rolandseck; 3 1/4 Uhr und 5 1/2 Uhr nach Coblenz; Nachts 12 Uhr nach Mainzheim.

Zu Thal: Morgens 5 1/2 Uhr, 9 Uhr, Mittags 12 1/2 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, 3 1/2 Uhr (Schnellfahrt), 4 1/2 Uhr (Schnellfahrt) nach Köln; 5 1/2 Uhr nach Köln, Düsseldorf, Rotterdam mit Anschluss nach London anser Samstags ab hier; Abends 7 Uhr nach Köln. Außerdem fährt noch ein Boot Abends 8 1/2 Uhr von Rolandseck; Ankunft in Bonn 9 1/2 Uhr.

Täglich Güter-Beförderung nach Köln, Mülheim, Düsseldorf, Aachen, Rotterdam, London und allen Zwischenstationen. Ferner nach allen Stationen bis Ludwigshafen und Mannheim, sowie mit direktem Frachtbrief nach Frankfurt a. M. und allen Stationen der Mosel bis Trier.

**Niederrhänische Dampfschiff-Erhederer**

Ter Belieferung von Personen und Gütern.

Tägliche Fahrten v. 1. April 1891.

Von BONN nach:

Coblenz, Mainz (Frankfurt), Mainz, Düsseldorf, Aachen, Nijmegen, Rotterdam (Amsterdam) nach

mittags 2 Uhr.

Direct Billets nach London:

Sonntags, Donnerstage, Freitags:

Täglich prompte und billige

Güter-Beförderung nach allen

Stationen zwischen Rotterdam und Mannheim, sowie mit direktem Frachtbrief nach Frankfurt und Trier.

## Centralheizungs-Anlagen.

## Rippenheizkörper aller Art.

## Fr. Reber, Maschinenfabrik u. Gießgiess.

**Dr. Wilkes**, prakt. Arzt, Rosenthal Nr. 1.

Sprechstunden: 8—9 Vormitt., 2—3 Nachmitt.

**Gründlichen Gesang- und Klavier-Unterricht** erhält bei bilbien Briefe.

**Emile Ruettz**, Gitarre- und Klavier-Lehrer, Dorotheenstraße 37.

**W. Fassmann**, Kgl. Hof.

Bonn, Fürstenstrasse Nr. 2 (Coblenz Hof-Conditor).

**Cont.-Bodega-Comp.**, Alleenaußensack, Bonn n. Coblenz.

Original-Preise.

**Modes.**

Ein junges Würden (Woife)

sucht Stelle als zweite Lehrerin;

dass würde auch gern im Geschäft mit

thaben sein. Akkorde zu erlernen;

Anglage Dantebach, s. 3. Wartbaehof.

**Schwarz Johanniäberen** u. reiche Johanniäberen zu entlocken, Coblenzstr. 34, 1. Et.